

6/2012 November · Dezember

fotoforum.de

fotoforum

fotografie und präsentation

Martin Engelmann

Das Vermächtnis der Maya

Workshop

HD-Videos in der AV-Show

Praxis-Tests

Olympus OM-D // Nikon D4 // Harman Titan



So wenig Kamera ist möglich: Die Harman Titan von Ilford besteht im Wesentlichen aus drei Bauteilen – Konus, Konus und Planfilmkassette.

Kamera unplugged

Die Lochkamera ist der krasse Gegenentwurf zu jeder Hightechkamera. Und doch – oder deswegen – findet sie ein großes Publikum. Ilford hat das Thema mit der Harman Titan neu belebt. Rüdiger Horeis hat sie ausprobiert.

Die Camera obscura erlebt seit rund drei Jahren ein echtes Revival, das offenbar auch einige Hersteller ermutigt, sich auf diesem Gebiet wieder verstärkt zu engagieren. So wie Musikliebhaber Konzerte unplugged (englisch: *ausgesteckt*) ohne elektrische Verstärker schätzen, können auch Fans der Analogfotografie ihrer Leidenschaft für „Fotos ohne Strom“ nachgehen. Den Trend

zur Lochkamera greift Harman Technology, Hersteller der bekannten Ilford Schwarzweißfilme, mit einer modernen Neukonstruktion auf – der Harman Titan.

Wer sich nicht dazu berufen fühlt, aus leeren Konservendosen oder Pappschachteln eine Lochkamera zu bauen, der kommt mit der Ilford Harman Titan wesentlich direkter zum Fotografieren und zu Bildern im Format 4 x 5

inch (etwa 10,2 x 12,7 cm). Die Kamera gibt es im Set mit 10 Blatt Ilford Multigrade IV RC Papier, 10 Blatt Harman Direct Positiv FB Papier, 10 Blatt Ilford Delta 100 Planfilm und einem Belichtungsrechner komplett für 240,- Euro. Zusätzlich benötigt man noch eine Planfilmkassette, mit der die Filme in der Dunkelkammer vorgeladen werden. Ilford bietet dazu Kassetten von Fidelity für knapp 50,- Euro an.



Ein Stativ ist beim Fotografieren mit der Lochbildkamera undabdingbar, denn es entstehen leicht Belichtungszeiten von mehreren Minuten.



Im Korpus der Harman Titan sind gleich zwei Libellenwasserwaagen untergebracht. Damit gelingt die Ausrichtung sehr gut.



Im Zubehörschuh lassen sich praktische Helferlein wie Wasserwaage, Belichtungsmesser oder Smartphonehalterung befestigen.

Die Harman Titan in der Praxis

Wer eine fertige Kamera erwartet, liegt allerdings falsch, denn die Harman Titan muss zunächst aus wenigen Einzelteilen zusammengesetzt werden. Beim Auspacken der Einzelteile fühle ich mich spontan an den Bau eines Vogelhäuschens erinnert. Der Zusammenbau ist schnell erledigt, man sollte aber behutsam vorgehen, denn die Gussgrate der beiden angeschraubten Gegendruckplatten für die Kasettenhalterung sind etwas scharfkantig.

Hat man die Planfilmkassette geladen, sollte man vor dem Kassetteneinschub darauf achten, dass sich kein Staub in der Kamera befindet, damit dieser nicht unter Umständen auf dem Film oder Papier landet.

Die mitgelieferte Lochblende entspricht mit 72 mm Brennweite einem Bildwinkel von 97°. Dazu habe ich mir aus stabilem Karton einen 97°-Winkel gebastelt, den ich zum groben Ausrichten der Kamera nutze. Trotzdem muss man sich – und das macht ja auch den Reiz einer Lochkamera aus – vom aufgenommenen Bildausschnitt überraschen lassen. Ilford bietet übrigens zum Austausch auch Lochblenden mit 110 mm (73°) und 150 mm (57°) für jeweils knapp über 100,- Euro an.

Zur Ausrichtung verfügt die Kamera über zwei Libellenwasserwaagen. Ich habe in den Zubehörschuh auf der Kameraoberseite eine zusätzliche 3-Wege-Wasserwaage gesteckt.

Für die Belichtungsmessung habe ich einen Gossen Lunasix F in Stellung „Lichtmessung“ eingesetzt und dann die Werte auf den mitgelieferten Belichtungsrechner übertragen. Die dann immer noch abzuwägende Endbelichtungszeit muss man mit etwas Erfahrung und „aus dem Bauch heraus“ festlegen, denn gerade bei den langen Belichtungszeiten, die bei der festen Blende 206 entstehen, und bei dem niedrig empfindlichen Papier kommt es auf ein paar Sekunden oder Minuten mehr nicht an.

Noch ein Tipp zur Belichtung: Die Abdeckkappe mit dem Band lässt sich hinter dem Zubehörschuh festklemmen, so kann sie nicht durch Windbewegung vor das Loch flattern.

Positiv oder Negativ

Ilford bietet bereits mit den mitgelieferten Filmen ein breites Spektrum an Möglichkeiten.



Das Papier Ilford Multigrade IV RC De Luxe Pearl und das Harman Direct Positive Paper Glossy Double Weight Fiber auf Barytbasis habe ich im Entwickler Moersch ECO 4812 im Verhältnis 1:14 mit 2 Minuten entwickelt. Dann 1%-Stoppbad und Fixierbad im Verhältnis 1:5 mit 2 Minuten. Wie bei meinen bisherigen Erfahrungen mit Lochkameras und Papierbelichtung bekommt man sehr kontrastreiche Negative. Bei den Ergebnissen mit dem Har-

man-Positiv-Papier wäre eine etwas längere Belichtungszeit angemessener gewesen, da die Positive eher flau wirken. Dies ist sicher auch bedingt durch den Barytträger. Hier durfte ich die gleiche Erfahrung mit dem Ilford Galerie FB-Papier (Baryt) machen. Es sind also in jedem Falle Tests mit den Materialien notwendig, um zu einem für sich zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen. Ein Ausmessen des Motivs mit einem Spotmesser nach dem Zonenmesssystem und die Übertragung der Zeiten auf die Umrechnungstabelle führt zu einem verbesserten Ergebnis. Kontrastreich bleiben die Ergebnisse aber auf jeden Fall, und das macht ja – neben der „Unschärfe“ – auch den Reiz einer Lochkameraaufnahme aus.

Die Negative des Films Ilford Delta 100 wurden mit ISO 100 belichtet (Messung wie oben); die Belichtungszeiten mit der Umrechnungstabelle ermittelt und dann die Zeiten für den Schwarzschildeffekt (Datenblatt auf der Website www.ilfordphoto.com) addiert. Bei Belichtungszeiten länger als 1/2 Sekunde bedarf es bei diesem Film bereits einer Korrektur. Die Angaben in der Schwarzschildstatistik enden allerdings bei 35 Sekunden und einer Zeitenverlängerung von plus 200 Sekunden. Danach muss man durch eigene Tests den Verlängerungsfaktor ermitteln. Ich habe zum Beispiel bei einer gemessenen 25-Minuten-Belichtung den Wert um 100 Prozent verlängert.

Die Negative wurden (Dosenentwicklung mit Spirale) 1 Minute in destilliertem Wasser vorgewässert, 6 1/2 Minuten in Kodak XTOL Stammlösung (Angaben nach Ilford-Datenblatt) entwickelt, danach folgten Stoppbad und Fixierbad, anschließend Wässerung und Agfa-Agepon-Bad und Trocknung. Im Ilford-Datenblatt werden auch alle anderen Entwickler aufgeführt.

Fazit

Die Ilford Lochkamera Harman Titan ist eine modern aussehende Lochkamera mit wechselbaren Konussen und Lochbrennweiten. Sie ist robust, platzsparend, leicht und gut zu bedienen. Auffallen wird man damit ohnehin und das ein oder andere Gespräch mit „Zaungästen“ wird nicht ausbleiben. In der Praxis würde ich den etwas schnelleren Planfilm Ilford HP5 (ISO 400) bevorzugen, da er von Haus aus kürzere Verschlusszeiten zulässt, die Grautöne besser kommen und sich dann auch der Schwarzschildeffekt verkürzt darstellt. Auch würde ich die Negativbelichtung vorziehen, denn die Durchzeichnung ist besser als bei den Papieren. Diese Negative lassen sich vergrößern oder einscannen und digital bearbeiten. Prints sind so analog und auch digital kein Problem. Von den digitalen Daten kann man auch neue, größere Negative ausdrucken, die man zur Herstellung von Edeldrucken (zum Beispiel Gummidrucke oder Öldrucke) weiterverwendet. Ein mit einer Lochkamera aufgenommenes Motiv, weiter zu einem Gummidruck verarbeitet, führt zu einem beinahe wie gemalt wirkenden Bild. ■

Rüdiger Horeis



Ausgezeichnet
mit dem
Deutschen
Fotobuchpreis
2013

Audiovisuelle Shows gestalten und präsentieren Das HDAV-Buch für die Praxis

In diesem Buch fasst Dieter Hartmann erstmals das entscheidende Know-how zur Gestaltung und Produktion einer HDAV-Show (High Definition Audiovision) in einem Buch zusammen.

Konzeption

Lernen Sie die Grundlagen für die erfolgreiche Konzeption einer beeindruckenden HDAV-Show kennen.

Gestaltung

Nutzen Sie die Einblicke in die Wahrnehmung, Dramaturgie und Wirkungsebenen von Story, Bild und Ton.

Programmierung

Entdecken Sie im reich illustrierten Workshop-Teil Klick für Klick, wie Sie raffinierte HDAV-Shows erstellen.

Präsentation

Profitieren Sie von dem Wissen erfahrener AV-Produzenten, die aus ihrer langjährigen Praxis berichten.

Dieter Hartmann:
Audiovisuelle Shows
gestalten und präsentieren
Das HDAV-Buch für die Praxis

fotoforum-Verlag, 2012
168 Seiten, Festeinband,
27,5 x 23,5 cm, mit DVD, 44,80 Euro

Jetzt bestellen:

www.hdav-buch.de